



13. Postulat Susanne Schneiter Marti – Sauberes Stedtli nach dem Stedtlichescht

Der Gemeinderat bezieht Stellung zum Postulat Schneiter Marti und informiert den Stadtrat über die Vorkehrungen zur Verbesserung der Abfallsituation am Stedtlichescht.

Sachlage / Vorgeschichte

Der Stadtrat hat im März 2013 die Motion «Sauberes Stedtli nach dem Stedtlichescht» von Stadträtin Susanne Schneiter Marti als Postulat überwiesen. Der Gemeinderat legte in seiner damaligen Stellungnahme die Praxis der Reinigung während und nach dem Stedtlichescht dar. Er stellte Verhandlungen mit dem Veranstalter in Aussicht, weitere Massnahmen für eine Verbesserung der Abfallsituation zu erarbeiten und den Stadtrat darüber zu informieren, was nachfolgend geschieht.

Heutige Situation

Das Stedtlichescht findet nach wie vor in einem zweitägigen Betrieb statt und zieht überwiegend jüngere Besucherinnen und Besucher an. Auch am Angebot hat sich seither kaum etwas verändert. An den Marktständen werden vorwiegend Getränke und Verpflegung verkauft. Nebst den Lärmimmissionen der Musikanlagen war in der Vergangenheit vor allem die Abfallsituation während und insbesondere auch nach dem Anlass und die mangelnde Anzahl Toiletten unbefriedigend. Ein merklicher Rückgang der Abfallmenge hat sich im Jahr 2014 ergeben, nachdem das Stedtlichescht erstmals auf den Einsatz von Mehrweggeschirr umstellen musste.

Sowohl die Veranstalter wie auch die Stadt Nidau haben mit dieser Neuerung sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Abfallmenge hat um rund 1,5 Tonnen abgenommen. Die Abfalltrennung hat funktioniert.

Dennoch haben die Standbetreiber ihren Platz unterschiedlich hinterlassen. Einige nahmen den Abfall zusammen, während andere eine grosse Unordnung hinterliessen. Hier muss seitens der Veranstalter noch präziser informieren und konsequent Einfluss genommen werden. Seit 2013 müssen die Marktfahrer mit Grill- und Frittiertanlagen ihr Altöl in verschlossenen Gebinden entsorgen. Diese Behälter werden nach dem Fest durch das Bauamt eingesammelt und fachgerecht entsorgt. Zusätzlich werden die Grills und Fritteusen mit Karton oder Plastikplanen unterlegt, um das tropfende Öl aufzufangen.

Auch das Angebot an mobilen Toilettenanlagen wurde erweitert und sinnvoll über das Festgelände verteilt. Zusätzliche Plakate weisen auf das Verbot des Urinierens im öffentlichen Raum

hin. Auf Verlangen der Stadt Nidau hat die von den Veranstaltern mit der Sicherheit beauftragte Firma ihre Kontrollen auf das periphere Gebiet ausgeweitet. Die Verunreinigungen sind dadurch zurückgegangen, ein vollständiges Unterbinden des Freipinkelns ist jedoch bis heute nicht gelungen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass am vergangenen Stedtlifescht mehrere Personen wegen öffentlichem Urinieren gebüsst oder angezeigt wurden.

Rückblickend auf das vergangene Jahr haben die vielen Massnahmen und vor allem die Einführung des Mehrweggeschirrs Verbesserungen der Abfallsituation am Stedtlifescht gebracht. Der Gemeinderat und die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung bleiben am Ball und werden zusammen mit den Veranstaltern weitere Verbesserungen anstreben.

Beschluss

Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

2560 Nidau, 17. Februar 2015 rz

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Die Stadtpräsidentin Der Stadtschreiber

Sandra Hess

Stephan Ochsenbein